

Montag, 06.03.2017, 19:30 - 21:30 Uhr
Alte Amtmannei Nottuln

Globale Eskalation oder Rückkehr zur Vernunft

Referent: Clemens Ronnefeldt, Referent für Friedensfragen beim deutschen Zweig des Internationalen Versöhnungsbundes

Moderation: FI Nottuln



Clemens Ronnefeldt

Der Krieg in Syrien hat seit vielen Jahren eine internationale Komponente: Die USA und Russland, aber auch Regionalmächte wie Iran und Saudi-Arabien, dazu Katar, die Türkei sowie die stärksten EU-Staaten sind militärisch beteiligt.

Der Abschuss eines russischen Kampfflugzeuges Ende des Jahres 2015 durch die türkische Luftwaffe war die erste direkte militärische Konfrontation zwischen einem Nato-Land und Russland seit dem zweiten Weltkrieg.

Noch immer herrscht der sogenannte „Islamische Staat“ in Syrien und im Irak über große

Gebiete - und übt seine Herrschaft mit großer Brutalität aus.

Die derzeitigen Kriege in der Region Naher und Mittlerer Osten haben ein erhebliches Eskalationspotenzial. Sie finden statt vor dem Hintergrund des Klimawandels, der Wasserknappheit in der Region - sowie einer immer weiter auseinander gehenden Schere zwischen Arm und Reich.

Welche Handlungsoptionen gibt es vor dem Hintergrund der vor uns liegenden Krisen?

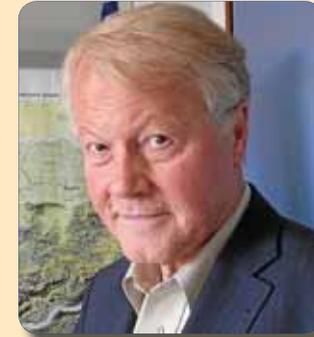
Dieser Frage wird Clemens Ronnefeldt in seinem Vortrag nachgehen.

Montag, 27.03.2017, 19:30 - 21:30 Uhr
Alte Amtmannei Nottuln

Aktueller Stand und Perspektiven ziviler Krisenprävention und Friedensförderung

Referent: Winni Nachtwei, ehemaliger Grünen-Bundestagsabgeordneter, Co-Vorsitzender des Beirats Zivile Krisenprävention beim Auswärtigen Amt und Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen

Moderation: FI-Nottuln



Winni Nachtwei

Wo sich Krisen und Kriege häufen und näher an uns heranrücken, ist die Verhütung, Eindämmung und Überwindung insbesondere von innerstaatlichen Gewaltkonflikten mit zivilen Mitteln notwendiger denn je.

Darum geht es bei Ziviler Krisenprävention und ihren über traditionelle Diplomatie und Entwicklungszusammenarbeit hinausgehenden Instrumenten. Etliche wurden seit Ende der 90er Jahre in Deutschland aufgebaut: so das Zentrum Internationale Friedenseinsätze (ZIF), der Zivile Friedensdienst (ZFD), die Deutsche Stiftung Friedensforschung (DSF).

Krieg und Terror - gibt es pazifistische Wege aus den Krisen?



Eine kleine Pazifismus-Reihe
zum Thema
»Syrien und kein Ende«

30.01.2017 -
27.03.2017

Montag, 30.01.2017, 19:30 - 21:30 Uhr
Alte Amtmannei Nottuln

Auftaktveranstaltung

Das Märchen vom menschenfreundlichen Krieg oder Violence doesn't work

Referent: Peter Bürger, Theologe, freier Journalist

Moderation: Daniel Hügél, Friedensreferent pax christi, Diözesanverband Münster

Nach Ende des sogenannten „Kalten Krieges“ gab es 1990 die Chance, ernst zu machen mit der Charta der Vereinten Nationen. Und zwar durch friedliche Mittel und Verfahren zur Vorbeugung oder Lösung von Konflikten, durch eine Kultur der Gewaltfreiheit und Begegnung, durch Forschungen für Austausch und Zusammenarbeit anstelle von Beherrschungswissenschaften, durch Friedensindustrien statt durch Produktionen des Todes, durch Budgets zur Entwicklung einer friedlichen Globalisierung, durch Regeln für eine gerechte Weltwirtschaftsordnung ...

Doch die monströsen Ausgaben für Rüstung und Krieg wurden nicht umgewidmet in zivile und humanitäre Programme. 1.700 Milliarden US-Dollar im Jahr investiert man auf dem Globus nicht in den Frieden, sondern in die Kriegsmaschine. Das Märchen von „humanitären Interventionen“ sollte die Akzeptanz für die militärischen Heilslehren erhöhen. Doch die Weltwirklichkeit zeigt uns: Es gibt weder Akteure, noch Intentionen, noch Erfolgsaussichten, Menschen mit Kriegseinsätzen zu retten!

»Violence doesn't work.«

Eine Zukunft gibt es für die Menschenfamilie nur, wenn die Zivilisation radikal mit dem »Programm Krieg« bricht. Die einzige realistische Perspektive heißt: Frieden.

Montag, 06.02.2017, 19:30 Uhr - 21.30 Uhr
Alte Amtmannei Nottuln

Mit dem IS verhandeln? Neue Lösungen für Syrien und den Terrorismus

Referent: Thomas Carl Schwoerer, Verleger und Bundessprecher der Deutschen Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK)

Moderation: FI Nottuln

Margot Käßmann: „Schwoerer zeigt, dass Friedenspolitik und politischer Pazifismus weitaus realistischer sind als »Realpolitik«.“

Thomas Carl Schwoerer begründet die Forderung „Verhandeln statt schießen - auch mit Dschihadisten“, um Waffenstillstände und politische Lösungen zu vereinbaren, die diesen Namen gerecht werden.

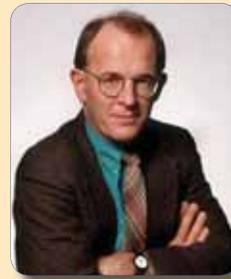
Und er plädiert dafür, Denkverbote zu überwinden, um Menschenleben zu retten, Fluchtursachen zu bekämpfen und einen neuen Friedensprozess in Syrien und Mali in Gang zu setzen. Schwoerer ist Autor des Buches „Mit dem IS verhandeln? Neue Lösungen für Syrien und den Terrorismus“ und wird in seinem Vortrag neue Lösungsmöglichkeiten aufzeigen.



Peter Bürger



Thomas Carl Schwoerer



Andreas Zumach

Montag, 20.02.2017, 19:30 - 21:30 Uhr
Alte Amtmannei Nottuln

Anforderungen an einen wirksamen Pazifismus

Referent: Andreas Zumach, Freier Journalist und Publizist

Moderation: Joachim Gogoll, Attac COE

Der aktive Einsatz für zivile Instrumente zur Konfliktbearbeitung ist die oberste Priorität für Pazifistinnen.

Den Mythen zur Rechtfertigung von Gewaltmitteln widersprechen.

Einäugiger Pazifismus ist unglaubwürdig. Eine wesentliche Voraussetzung für die Wirksamkeit von Pazifismus ist seine Glaubwürdigkeit. Das bedeutet, den Einsatz und die Androhung militärischer Gewaltmittel ausnahmslos zu kritisieren, egal, wo und durch wen sie stattfinden.

Eine Debatte über die „Nützlichkeit“ des Einsatzes militärischer Mittel sollte vorangetrieben werden. Sämtliche Kriege in den letzten 25 Jahren sind, gemessen an ihrer erklärten Zielsetzung, gescheitert.

Pazifismus als grundsätzliche Ablehnung militärischer Gewaltmittel ist nicht nur eine ehrbare und völlig legitime Haltung, sondern auch politisch dringend notwendig. Hierzu gibt es nur zwei Ausnahmesituationen, unter denen der Einsatz militärischer Gewaltmittel akzeptabel wäre: Der nachweislich drohende oder gar begonnene Völkermord und Verbrechen gegen die Menschlichkeit.



Immer wo Menschen pazifistische Haltungen zeigen und gewaltfreie Aktionen zur Lösung von massiven Konflikten vorschlagen, werden sie

belächelt oder gar als Träumer und Phantasten abgetan und behandelt.

Aber schauen wir genau hin: Wo in der Geschichte der Menschheit gibt es gewaltsame Auseinandersetzungen oder Kriege, die Konflikte zwischen Menschen und Staaten wirklich gelöst haben? Können wir uns den Rückgriff auf die Nützlichkeit militärischer Mittel als bestes aller vorhandenen Mittel, um die auch jetzt deutlich sichtbaren Konflikte lösen zu können, weiterhin leisten? Der Misserfolg in der vergangenen Geschichte spricht deutlich dagegen.

Was also ist an diese Stelle zu setzen?

Die kleine Pazifismus-Reihe versucht zumindest Antworten zu geben und Mut zu machen, um sich für andere Wege zu entscheiden und einzusetzen.

Krieg und Terror - gibt es pazifistische Wege aus den Krisen?

Eine kleine Pazifismus-Reihe zum Thema »Syrien und kein Ende«

30. Januar 2017

Das Märchen vom menschenfreundlichen Krieg oder »Violence doesn't work«

06. Februar 2017

Friedenspolitik und politischer Pazifismus

20. Februar 2017

Das Wichtigste ist Glaubwürdigkeit

06. März 2017

Globale Eskalation oder Rückkehr zur Vernunft?

27. März 2017

Perspektiven der zivilen Konfliktbearbeitung

